

**MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ
BADEN-WÜRTTEMBERG**



An die
Präsidentin des Landtags
von Baden-Württemberg
Frau Muhterem Aras MdL
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart

Datum 20.11.2023
Name [REDACTED]
Durchwahl [REDACTED]
Aktenzeichen [REDACTED]
(Bitte bei Antwort angeben)

nachrichtlich:
Staatsministerium
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

**Kleine Anfrage des Abg. Rupp AfD
- Ausbreitung der invasiven Schwarzmundgrundel in Baden-Württemberg
- Drucksache 17/5575**

Ihr Schreiben vom 16. Oktober 2023

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz beantwortet die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft wie folgt:

1. *Wie hoch schätzt sie den Bestand der invasiven gebietsfremden Schwarzmundgrundel in Baden-Württemberg ein, unter Angabe der Zu- bzw. Abnahme innerhalb der letzten fünf Jahre (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?*

Zu 1.:

Die Hauptinvasion der Grundeln startete Anfang der 2010er Jahre. In Bereichen, in denen sich die Schwarzmundgrundel seitdem etabliert hat (Oberrhein, Neckarunterlauf), scheinen sich die Bestände auf hohem Niveau einzupendeln.

Intensive Zunahmen wurden in den letzten fünf Jahren insbesondere in Bereichen mit großen Ausbreitungstendenzen festgestellt. Schwarzmundgrundeln zählen im Oberrhein, Hochrhein und Neckar heute zu den häufigsten Fischarten. Eine Abschätzung der Bestandsgröße ist aufgrund methodischer Schwierigkeiten nicht möglich, jedoch muss von vielen Millionen Tieren ausgegangen werden.

2. *An welchen Orten konnte ein Vorkommen der Schwarzmundgrundel in Baden-Württemberg festgestellt werden, unter Angabe des Ausmaßes an den Fundorten und den daraus erfolgten Konsequenzen für die Natur (bitte nach Fundorten aufschlüsseln)?*

6. *Welche heimischen Fischarten stellen sich durch die Präsenz der Schwarzmundgrundel in den Gewässern von Baden-Württemberg als besonders betroffen bzw. in ihrer Existenz gefährdet dar, unter Angabe der Abnahme dieser betroffenen Fischarten innerhalb der letzten fünf Jahre (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?*

Zu 2. und 6.:

Der erste Nachweis von Schwarzmundgrundeln erfolgte 2010 im Rhein bei Karlsruhe. Seither hat sich die Art sowohl in der Fläche als auch in der Anzahl stark ausgebreitet. Heute kommt die Schwarzmundgrundel durchgängig im gesamt Oberrhein, im Hochrhein bis kurz vor der Aaremündung (Koblenz) und im gesamten schiffbaren Neckar vor, sowie in zahlreichen Unterläufen von Zuflüssen, allerdings in geringerer Bestandsdichte. Durch diese Ausbreitung wurden andere bodennah lebende Kleinfische im Neckar (Gründling, Schmerle, siehe Gaye-Siessegger et al. 2022¹) und im Rhein (Groppe, siehe Baer et al. 2017²) zurückgedrängt. Schwarzmundgrundeln fressen in großen Umfang die ebenfalls nicht heimischen und sich stark ausbreitenden Dreikantmuschelarten (Zebra- und Quaggamuschel). Dadurch gelangt Biomasse, die normalerweise in den Muscheln fixiert ist (heimische Fische konsumieren diese Muschelarten nur bedingt), zurück in das Nahrungsnetz, da Raubfische wie Zander und Wels intensiv Schwarzmundgrundeln fressen.

Der Rückgang der genannten heimischen Arten fand in der Periode 2010-2015 statt, heute werden diese Arten in den betreffenden Flussabschnitten nur als Einzelindividuen angetroffen.

¹ https://www.reabic.net/aquaticinvasions/2022/AI_2022_Gaye-Siessegger_etal.pdf

² <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0183769>

3. *Welche Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Schwarzmundgrundel wurden seit 2016 an den jeweiligen Fundorten in Baden-Württemberg durchgeführt, unter Angabe der einzelnen Maßnahmen, der entstandenen Kosten und der intendierten Erfolgsoptionen bzw. der tatsächlichen eingetretenen Veränderungen (bitte nach Fundorten aufschlüsseln)?*

Zu 3.:

Es wurden keine Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt. Nach § 2 Landesfischereiverordnung besteht Anlandepflicht. Dies bedeutet, dass gefangene Fische nicht zurückgesetzt werden dürfen. Aufgrund des großen Invasionspotentials (rasche Ausbreitung, hohe Reproduktionsrate) bestehen auch kaum Möglichkeiten einer Eindämmung. Schwarzmundgrundeln haben sich weltweit auf der nördlichen Halbkugel ausgebreitet, ein effektives Bekämpfungsprogramm ist nicht bekannt.

4. *Erwägt sie Raubfische wie etwa Aale und Zander, die zu den Fressfeinden der Grundeln zählen, auszubringen, um den Bestand der Schwarzmundgrundel in Baden-Württemberg auf Dauer zu dezimieren, unter Angabe, welche negativen Auswirkungen ein solches Vorgehen auf das Ökosystem haben könnte?*

Zu 4.:

Nein. Aale werden im Rahmen der EU-AalVO (1100/2007) zur Auffüllung der Bestände ausgebracht. Zander vermehren sich im großen Umfang natürlich in den Flüssen Baden-Württembergs, in denen auch die Schwarzmundgrundel vorkommt. Es ist anzunehmen, dass Zander von den hohen Grundelbeständen profitieren (einfach verfügbare Nahrungsquelle).

5. *Ist eine Ausrottung der Schwarzmundgrundel in Baden-Württemberg möglich oder besteht die Zielsetzung darin, weitere Neuansiedlungen zu verhindern bzw. das oder die bekannte(n) Vorkommen in ihrer Ausbreitung einzuschränken?*

Zu 5.:

Eine Ausrottung ist nicht möglich. Der Fokus liegt auf der Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Art.

7. *Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Bund, um der schnellen Verbreitung der Schwarzmundgrundel in Baden-Württemberg entgegenzuwirken, unter Angabe der spezifischen Maßnahmen innerhalb der letzten fünf Jahre?*

Zu 7.:

Seitens der Fischereiverwaltung wird die Verbreitung der Schwarzmundgrundel intensiv beobachtet. Entnahmegebote für Fischer und Angler sowie Empfehlungen für die Schifffahrt bezüglich Reinigung von Booten und Ablassen von Ballastwasser zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung wurden ausgesprochen. Seitens der Naturschutzverwaltung gibt es keine bundesweite Zusammenarbeit, da die Schwarzmundgrundel bisher nicht als invasive gebietsfremde Art von unionsweiter Bedeutung eingestuft wird und somit nicht der EU-VO 1143/2014 unterliegt.

8. *Unterstützt sie eine zielgerichtete Befischung der Schwarzmundgrundel in Baden-Württemberg, unter Angabe welche konkreten Maßnahmen die Landesregierung diesbezüglich bereits unternommen hat bzw. umzusetzen plant?*

Zu 8.:

Aufgrund der weiten Verbreitung der Art sowie der hohen Reproduktionsrate ist eine zielgerichtete Befischung nicht zielführend.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Hauk MdL